

Contact : Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **86 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

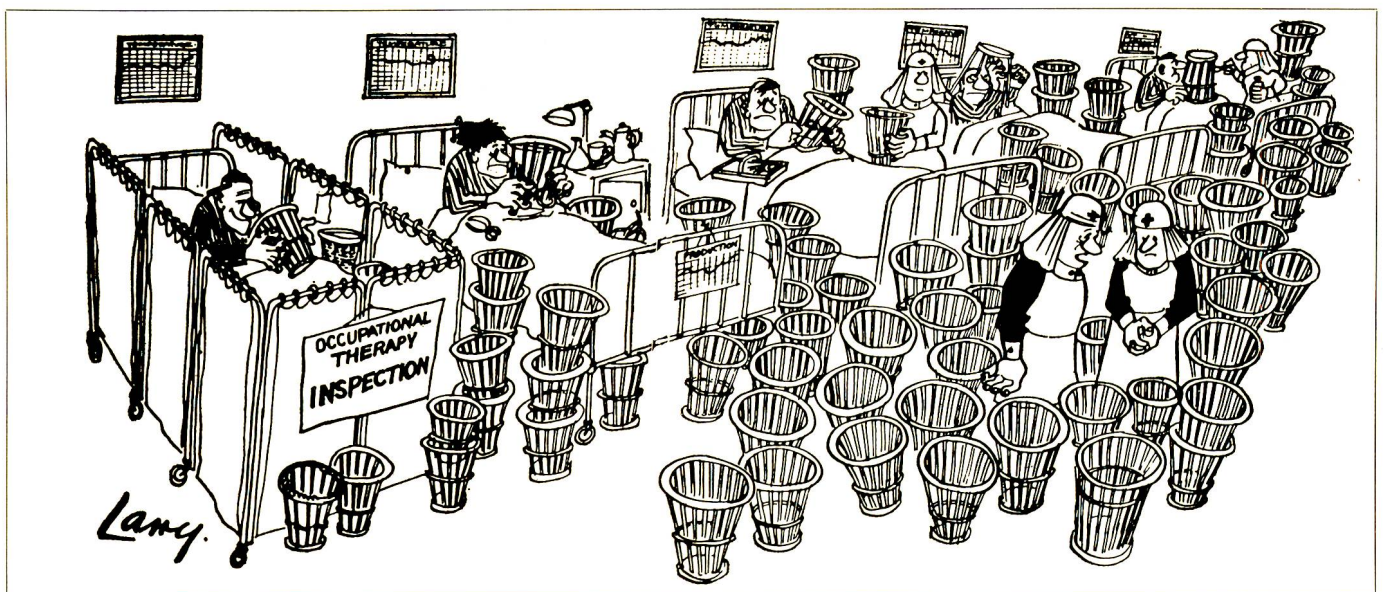
CONTACT

Informationsbulletin des Schweizerischen Roten Kreuzes

15. Januar 1977

Nummer 55

Auf nationaler Ebene



In der Ergotherapie: «Ich glaube, es ist besser, wenn wir sie ab morgen wieder stecken lassen...»

Das SRK und die Ergotherapie

Wenn die obenstehende humoristische Zeichnung auch lächeln macht, illustriert sie doch in keiner Weise die wahre Aufgabe und Bedeutung der Ergotherapie, die weit über einen «Bastelzeitvertreib» hinausreicht. Den neuen Abspekten der ambulanten Ergotherapie – deren Förderung in allen Regionen unseres Landes dem SRK obliegt – galt zum grössten Teil die Zusammenkunft der Ergotherapeutinnen des SRK vom vergangenen 25. November im

Nachbehandlungszentrum der Suva in Bellikon, Kanton Aargau. Zwanzig Rotkreuz-Sektionen haben bis heute einen Ergotherapie-dienst eröffnet, in dem etwa dreissig Ergotherapeutinnen und zwei Aktivierungstherapeutinnen arbeiten. Neben der funktionellen Ergotherapie hat nämlich die Aktivierungstherapie, deren Ziel es ist, der Abstumpfung älterer Leute oder von Langzeitpatienten entgegenzuwirken, an Wichtigkeit gewonnen und wird mehr und mehr in Pflege- und Altersheimen eingeführt.

Kurse für Krankenpflege zu Hause, Pflege von Mutter und Kind, Pflege von Betagten und Chronischkranken: Es braucht noch mehr Kurslehrerinnen

Der Sektor Kurswesen im Zentralsekretariat des SRK wird in diesem Jahr 14 Kurse für Krankenschwestern, die Laienkrankenpflegekurse an die Bevölkerung erteilen, durchführen. Es sind 8 Kurse für die deutsche Schweiz in Bern, 5 für Teilnehmer aus der Westschweiz in Freiburg, Yverdon und Lausanne und einer im Tessin vorgesehen. Nach den im letzten Jahr gemachten Erfahrungen werden diese

Kurse nicht mehr in einem Block durchgeführt, sondern aufgeteilt: 2 × 5 Tage bzw. 2 × 3 und 1 × 4 Tage für die Kurse Krankenpflege zu Hause und Pflege von Mutter und Kind und 2 × 3 Tage für den Kurs zur Pflege von Betagten und Chronischkranken.

Für nähere Auskünfte wende man sich an den Sektor Kurswesen SRK, Bern, Postfach 2699, Telefon 031 22 14 74.

Der neue Präsident der Kommission für Krankenpflege des SRK wurde gewählt

Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes wählte Professor Paul Cottier, Chefarzt am Bezirksspital Interlaken, zum Präsidenten der Kommission für Krankenpflege im Schweizerischen Roten Kreuz.

Professor Cottier, Mitbegründer der 1966 errichteten Krankenpflegeschule Bezirksspital Interlaken und seither in deren Direktion tätig, übernimmt die Nachfolge von Professor A. F. Müller, Genf, der acht Jahre im Amt war.

Maisammlung 1976: ein Erfolg wie noch nie!

125 Rp., 115 Rp. und 102 Rp. pro Einwohner, das waren die höchsten Zahlen, und wie schon 1975 waren es wiederum die Sektionen Glarus, Hinterthurgau und Winterthur, die dieses glänzende Maisammlungsergebnis erzielten, betrug doch der Landesdurchschnitt nur 45 Rp. (gegenüber 42 Rp. im Vorjahr). 72 Rotkreuzsektionen beteiligten sich

Der Kommission für Krankenpflege gehören Angehörige aller mit dem SRK in Beziehung stehender Berufe, Ärzte und Vertreter interessierter Organisationen und Behörden an. Sie ist das oberste Fachgremium innerhalb des SRK, was die Reglementierung und Überwachung der Berufsausbildung für die Pflegeberufe, die medizinisch-technischen Berufe und die medizinisch-therapeutischen Berufe betrifft.

1976 an der Maisammlung, die mit dem höchsten jemals verzeichneten Ergebnis abschloss.

Die Bruttoeinnahmen (um 5,3 % höher als 1975) betragen Fr. 2 795 472.– und die Nettoeinnahmen (die sogar 6,8 % über denjenigen von 1975 lagen) Fr. 2 298 894.–. Ob es gelingen wird, dieses Rekordergebnis 1977 nochmals zu überbieten?

Auf regionaler Ebene

Zürich



«Schön, dass Sie kommen»

Die Rotkreuz-Sektion, das Institut für Erwachsenenbildung, Caritas Zürich und Pro Senectute Zürich haben gemeinsam eine kleine Broschüre erarbeitet und herausgebracht, die für Freiwillige bestimmt ist, die sich für Besuche bei Alleinstehenden und Behinderten zur Verfügung stellen. Solche Besuchsdienste werden immer häufiger von Kirchgemeinden und andern Institutionen organisiert. Das 12seitige Heft mit dem Titel «Schön, dass Sie kommen – Hinweise für Besucher», von dem wir einen Ausschnitt des Umschlags abbilden, enthält nützliche Hinweise verschiedenster Art, die in vier Kapitel eingeteilt sind: Jeder braucht Kontakte – Vor dem Besuch – Der Besuch – Nach dem Besuch.

Die Broschüre kann bei den erwähnten zürcherischen Institutionen zu 50 Rp. das Stück bezogen werden.

Zürcher Oberland

«Lassen Sie Ihren Blutdruck messen . . .»

Sechs angehende Mediziner, die in zwei Spitälern der Region arbeiten, haben während der Ausstellung «Unser Rotes Kreuz», die vom 23. bis 29. Oktober 1976 im Einkaufszentrum Glatt bei Wallisellen gezeigt wurde, den Besuchern auf Wunsch den Blutdruck gemessen, dies auf Initiative von Dr. J. Gysel, Präsident der lokalen Rotkreuzsektion. Durchschnittlich benützten pro Tag 300 Ausstellungsbesucher dieses Angebot.

« . . . und kommen Sie doch einmal zu uns»

Aus Anlass eben dieser Ausstellung hatte die Sektion Zürcher Oberland die Sektionen der Südostschweiz eingeladen, die jährliche Zusammenkunft, die seit einigen Jahren regelmässig stattfindet, am 28. Oktober in Glatt durchzuführen. Die Sektionen Appenzell-Innerrhoden und Toggenburg nahmen zum erstenmal an dieser Regionaltagung teil. Im ganzen waren 9 Sektionen mit 17 Vertretern anwesend.





Genf

«Hilfe für die Kranken» an der Ausstellung über Wohnen und Haushalt

Die Rotkreuz-Sektion Genf, der Samariterverein der Stadt und die Genfer Krebsliga – alles Institutionen, die sich mit der öffentlichen Gesundheitspflege befassen – waren mit einem gemeinsamen Stand an der Haushaltsausstellung vertreten, die vom 27. Oktober bis 7. November 1976 das Palais des Expositions in Genf belegte.

Dieser dreifache Stand war sehr originell in «nostalgischer Manier» gestaltet, wie unser Bild zeigt.

Die Samariter sind die Fachleute für Erste Hilfe, die Krankenschwestern und andere Pflegepersonen nehmen sich der Patienten an, die Krebsliga hilft finanziell, wo die Behandlungskosten für den Kranken oder seine Familie zur schweren Belastung werden. Während der 12 Tage der Ausstellung zeigten Kurslehrerinnen des Schweizerischen Roten Kreuzes Ausschnitte aus dem Kurs «Krankenpflege zu Hause». Diese Demonstrationen finden immer lebhaftes Interesse und machen «gluschtig», den ganzen Kurs zu besuchen.

Lausanne

13 neue Rotkreuz-Spitalhelferinnen und -helfer

Unser Bild wurde am 29. September 1976 aufgenommen und zeigt die Übergabe der Ausweise an 11 frischgebackene Rotkreuz-Spitalhelferinnen und 2 -Spitalhelfer nach erfolgreichem Abschluss ihrer theoretischen und praktischen Ausbildung.

Sie werden nun künftig wie die früher ausgebildeten Spitalhelferinnen und -helfer im Pannendienst für die Pflege von Kranken zu Hause mitarbeiten können, den die Sektion Lausanne letzten Herbst eröffnet hat.



Toggenburg

Ein gelungener Besuch

Er fand am 11. November letztthin statt. Frau Lilly Wenger, Mitarbeiterin in der Abteilung «Sektionen», strahlte, denn auf ihre Einladung hin kam die Sektion Toggenburg mit nicht weniger als 41 Personen – Mitglieder ihres Vorstandes und Samariter – nach Bern, an den Sitz des Zentralsekretariates des SRK, um die Materialzentrale und das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes zu besichtigen. (Unser Bild: Blick in den Fabrikationsraum für Entnahmebestecke.)

«Das ist nur ein Anfang», sagten die Toggenburger, «nächstes Jahr fahren wir nach Genf und besuchen die internationalen Rotkreuz-Organisationen!»



Auf internationaler Ebene

Der «Licoof»

Licoof bedeutet auf furlanisch, dem Dialekt der Friauler, «Aufrichte». Dieses Fest – denn ein Fest ist es für alle, die in der einen oder andern Form an einem Bau beteiligt sind – wurde am 6. November letztthin, auf den Tag genau sechs Monate nach dem ersten Erdbeben, das im Friaul grosse Schäden angerichtet hatte, in Subit und Cancellier gefeiert, den beiden Bergdörfern in der Provinz Udine, deren Wiederaufbau der Bund und das SRK übernommen hatten. Das SRK setzte für diese Aktion 600 000 Franken ein. Die Mittel stammten aus seiner eigenen und der Glücksketten-Sammlung, von der es einen Teil erhielt. Borgo Cancellier besteht aus 8 Häusern mit 16 Wohnungen, in denen inzwischen die ganze Bevölkerung des Weilers wieder eine Heimstatt gefunden hat. Es sind zweistöckige, dem Baustil der Gegend angepasste, «erdbebensicher» gebaute Steinhäuser. Fachleute des schweizerischen Katastrophenhilfskorps leiteten die von italienischen Arbeitern mit Unterstützung von Freiwilligen ausgeführten Arbeiten. Die Eidgenossenschaft andererseits finanzierte den Bau von 12 gleichen Häusern für 24 Familien in Subit.

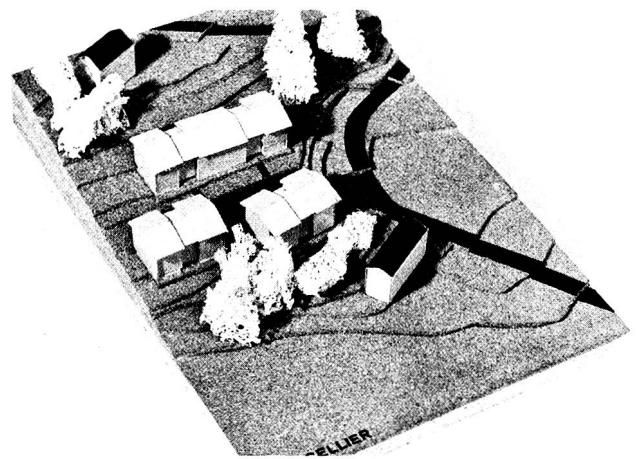
Die anhaltenden und zum Teil sturzflutartigen Regenfälle, die zwischen August und Ende Oktober in Oberitalien niedergingen (man zählte auf 90 Tage 64 Regentage), behinderten die Bauarbeiten, so dass sie nicht wie vorgesehen Ende November abgeschlossen werden konnten. Immerhin schmückte am 6. November ein Aufrichtebäumchen das erste im Rohbau fertige Haus.

Aus der Tätigkeit unserer Hilfsorganisationen

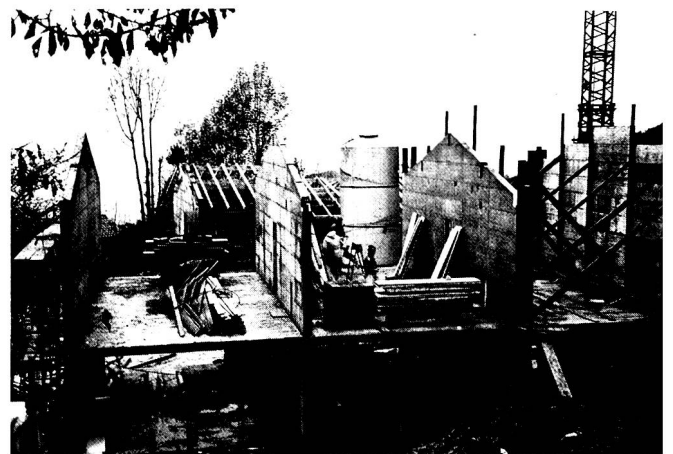
35. Schweizerischer Krankenhauskongress in Davos

Die Vereinigung Schweizerischer Krankenhäuser (Veska) lädt jedes Jahr ihre Mitglieder und weitere an Spitalfragen interessierte Personen zu einer Tagung ein, die jeweils ein besonders aktuelles Gebiet behandelt. Der 35. Krankenhauskongress wurde vom 19. bis 21. Oktober 1976 in Davos durchgeführt und war dem Problemkreis «Das Krankenhaus im Spannungsfeld der Normen und des Rechts» gewidmet. In Referaten und Diskussionen wurden die folgenden Themen angegangen: Krankenhaus und Arbeitsmarkt – Normen im Krankenhaus, Chancen oder Notwendigkeit? – Verantwortung im Krankenhaus.

Die Veska wurde 1930 gegründet und ist seit 1936 Hilfsorganisation des SRK. Sie bezweckt: Förderung des Spitalwesens, Förderung einer engeren Zusammenarbeit zwischen den Kadern der verschiedenen Spitäler, Durchführung von Einführungs- und Fortbildungskursen für ihre Mitglieder, Wahrnehmung der beruflichen und wirtschaftlichen Interessen ihrer Kollektivmitglieder, Beratung der Krankenhäuser in administrativen und betriebswirtschaftlichen Belangen, um eine bessere Koordinierung ihrer Anstrengungen zu erreichen.



Das Modell der Siedlung Cancellier, wie sie nach Fertigstellung aussieht: zwei Doppelhäuser mit je zwei Wohnungen und ein Viererblock mit je zwei Wohnungen in jedem Hause mit einer Grundfläche von 47 m².



Obwohl besonderes Gewicht auf eine solide Konstruktion gelegt wurde – nur die Dachbedeckung, Türen und Fenster wurden in der Schweiz vorfabriziert –, konnte der Herstellungspreis auf rund Fr. 120.–/m³ gehalten werden.



Bildnachweis: SRK/L. Wenger; F. Martin, Genf; J.-J. Lasser, Lausanne; A. Bill, Bern.

Erscheint jährlich 8mal. Redaktion: Taubenstrasse 8, 3001 Bern, Telefon 031 22 14 74.